

Friedhof für alte Grabsteine

Kirchengemeinde Simonswolde will Denkmäler nach 30 Jahren erhalten



Mehr als 35 Grabsteine haben schon auf dem Denkmal-Friedhof einen Platz gefunden.

EZ-Bild: H. Meyer

Krummhörner CDU schreibt an Kanzlerin Merkel

Krummhörn. Die CDU Krummhörn hat einen Offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel, den Landesvorsitzenden und Europaabgeordneten David McAllister und den Bundeswirtschaftsminister Christian Schmidt gerichtet. „Es reicht! – Milchbauern in Not“, stellt Hinrich Eilers, Vorsitzender des CDU Gemeindeverbands Krummhörn, fest.

„Ich gehe davon aus, dass Ihre Handlungsweise, nämlich nichts tun, dazu führen soll, dass die Milchbauern in die Insolvenz gehen“, schreibt Eilers. Doch ein Insolvenzverwalter werde die Milchkühe an andere Betriebe verkaufen, so dass die Milchmenge nicht reduziert werde. Eilers forderte zum Handeln auf: „Setzen Sie eine gesetzliche Regulierung fest. Verzehnfachen sie die Summe von 100 Millionen Euro.“

Doch auch diese Summe werde für den Verdienstaustausch der letzten Monate oder Jahre für die Landwirte nicht reichen. Eilers sieht ohne Landwirtschaft und Fischerei keine touristische Entwicklung und versteht nicht, dass die Touristikverbände auf Landes- und Bundesebene nicht tätig werden. „Falls bis zum 30. Juni keine Regelung kommt und kein Geld überwiesen wird, hat die Politik meiner Partei in diesem Punkt kläglich versagt.“

Kurznachrichten

Bambino-Gruppe und Open-Air

Groß Midlum. Eine Bambino-Gruppe für Kinder von 6 bis 10 Jahren will die Feuerwehr Groß Midlum gründen. Das teilt Hinrich Busker mit. Zur Gründungsversammlung am Freitag, 10. Juni, ab 15.30 Uhr werden Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren mit ihren Eltern ins Feuerwehrhaus eingeladen. Und auch zum Open-Air-Festival lädt die Feuerwehr ein. Es findet statt am Sonntag, 18. Juni, ab 22 Uhr beim Sportheim Groß Midlum mit dem Wirdumer Partyduo.

Mit Nordseeluft und Bienenduft

Krummhörn. „Bienen und Gesundheit“ heißt es von der Touristik-GmbH Krummhörn-Greetsiel beim Tag der offenen Tür in der Imkerei von Jelto de Vries in Uttum. Am 12. Juni wird von 10 bis 15 Uhr in der Ringstraße 20 frei nach dem Motto „Nordseeluft und Bienenduft“ informiert. Start der Veranstaltung ist um 10 Uhr mit einem Sekttempfang, ab elf Uhr spricht de Vries zum Thema „Bienen und die Kräfte aus dem Bienenvolk für Natur und Mensch“. Die Auricher Imkerei Gerken wird um 12.30 Uhr die Natur-Kosmetik vorstellen unter dem Motto „Apotheke aus dem Bienenstock“. Ab 13 Uhr wird der Grill angeheizt.

teresse vorhanden, betont der Geistliche. „Es kommen beispielsweise oft Amerikaner und Butenostfriesen auf den Friedhof, die nach Hinweisen auf ihre Vorfahren suchen.“

Neue Bestattungen werden auf dem alten Friedhof nicht mehr vorgenommen, weil es inzwischen einen Gemeindefriedhof im Ort gibt. Die alten Grabsteine mussten weichen, weil sie aus Gründen der Standfestigkeit nicht mehr als sicher galten. „Die Nutzungszeit lief aus und es gibt Unfallvorschriften.“

Einfach entfernen darf die Gemeinde die Denkmale nicht. Zunächst muss nach Hinterbliebenen gesucht werden. Oft

ist das schwierig. Doch wo eine weitere Nutzung nicht gewünscht wird, müssen die Denkmale weichen. Vor einem Jahr entschied sich der Kirchenrat für den Erhalt der Grabsteine, die seitdem mit Hilfe eines Minibaggers an dem Platz vor der Kirchenmauer niedergelegt werden. „Das Gewicht kann man unseren Leuten nicht zumuten. Jedes Jahr werden wir ein- bis zweimal tätig, um die Grabsteine mit Ehrenamtlichen umzusetzen.“ Und am 17. und 18. Juni ist es wieder so weit.

Damit auch gehbehinderte Menschen mit Rollatoren den Platz betreten können, ist eine Gasse freigehalten, auf der die

Besucher sich gefahrlos bewegen können, um die Aufschriften auf den inzwischen über 30 Denkmälern studieren zu können.

Dabei werden vor allem

„Butenostfriesen etwa suchen Angehörige.“

Michael Schlieker, Pastor in Simonswolde

Denkmale erhalten, die keine Schäden aufweisen. Aussortiert wurden jedoch gerademal drei Grabsteine. Die Grabeinfassungen sollen auch weiter verwendet werden, beispielsweise als Bordsteinkante für

den neuen Denkmal-Friedhof.

Eine ähnliche Aktion ist Schlieker nicht bekannt, ein konkretes Vorbild hat die Gemeinde nicht. „Wo viele Menschen zusammenkommen, da gibt es auch viele Ideen.“ Verworfen wurde der Gedanke, die Denkmale senkrecht vor der Kirchenmauer zu platzieren. „Da gäbe es Probleme mit der Nässe“, erklärte Schlieker. Nun sind sie angeschrägt, um nicht umkippen zu können und weiter auch lesbar zu sein.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist der Grabstein-Friedhof dennoch nicht. Eine ähnliche Anlage gibt es auch auf dem Friedhof der lutherischen Kirchengemeinde Victorbur.

Von Günther G. Meyer
☎ 0 49 21 / 89 00-418

Simonswolde. Beitelmann, Krull oder de Vries. Die Grabsteine tragen die Namen der alten Familien aus dem Dorf Simonswolde. Damit die Denkmale auch künftig für Friedhofsbesucher erhalten bleiben, werden sie seit einem Jahr an einem Platz auf dem Friedhof der reformierten Kirchengemeinde niedergelegt, damit man sich auch nach Ablauf der Ruhezeit noch an die Menschen erinnert. „Es gibt auch Familien, deren Name in Simonswolde schon ausgestorben ist“, stellt Pastor Michael Schlieker fest. Und so ist das In-

Kurznachrichten

Ladenschluss und Sperrstunde negativ

Gastronomen und Taxifahrer wehren sich

Landkreis Aurich. Gastronome und Taxifahrer wehren sich weiter gegen eine Sperrstunde im Landkreis Aurich. Mit dem Vorschlag des CDU-Kreisverbandes Aurich, an Werktagen um 4 Uhr und am Sonntagmorgen um 5 Uhr Betriebe zu schließen, würden zwei Stunden Geschäft fehlen. Taxis kämen in Druck. Später Ladenschluss lasse Gäste erst nach Mitternacht zu den Feierlichkeiten gehen.

Für die Freien Wähler im Kreistag sieht Fraktionschef Wilhelm Strömer das Thema ausgestanden, nachdem sich auch SPD und Grüne gegen eine Sperrstunde aussprachen. Die CDU-Fraktion distanzierte sich von den Forderungen aus dem CDU-Kreisverband. Für die Freien Wähler sieht Strömer jedoch das Thema „Gewalt“ im Landkreis noch nicht vom Tisch. „Wir müssen uns damit intensiv beschäftigen.“ ggm



Salomé Noel, Neele Bagusat und Diana Memenga mit den Kindern aus dem Kindergarten Pewsum. Sina Lotze war an dem Tag nicht anwesend.

EZ-Bild: privat

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Projekt Emders Erzieherinnen fand in Kindergarten Pewsum statt

Pewsum. Ein Theaterstück haben vier angehende Erzieherinnen mit 14 Kindern des Pewsumer Kindergartens „Die kleinen Strolche“ einstudiert und für die Eltern und Bekannten der Kinder aufgeführt. Diana Memenga und Neele Bagusat (Norden), Sina Lotze (Westerende) und Salomé Noel (Wirdum) sind Schülerinnen der Berufsbildenden Schulen (BBS 1) in Emden im Fachbe-

reich Sozialpädagogik und machten ihr Praktikum im Pewsumer Kindergarten.

Am Ende dieser Zeit brachten sie zwei Wochen dort, um mit den Vier- bis Fünfjährigen ein Theaterstück einzustudieren. Das Thema lautete „Es ist normal, verschieden zu sein“, erklärte Salomé Noel. „Niemand hat es verdient, ausgegrenzt zu werden.“

Das Thema ergab sich aus

dem Kinderbuch „Irgendwie anders“ und wurde mit den Kindern aufgearbeitet. Es wurden theaterpädagogische Methoden eingesetzt, so Noel. „Diese setzten wir ein, weil wir auf das gemeinsame Theaterstück hinarbeiten wollten.“ Die Kinder besetzten jeweils eine Rolle, bastelten ein Requisit und spielten die Geschichte des „Irgendwie Anders“ nach und führten das Stück auf. ggm



Sand hüllt alles in staubigen Mantel

Rysum. Seit einigen Wochen ist eine großer Sandberg an der Rysumer Landstraße parallel zur Geerdwehrstraße gelagert. Das teilt Gerhard

Oldewurte aus Emden mit. Seitdem sind die Autos, Motorräder, Fenster, Wintergärten und Gartenmöbel mit einer Sandschicht bedeckt.